

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

257 (2.11.1934) Beilage zum Landboten

Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Beilage zum Landboten (Sinsheimer Zeitung)

Obst- und Gartenbau

Gartenarbeiten im November.

Im Obstgarten werden die Arbeiten des Vormonats fortgesetzt. So nimmt man die Bodenbearbeitung der bei der Ernte festgetretenen Baumscheiben vor. Kuh- und Pferdemist kommen in Gräben unter der Baumscheibe, die nachher wieder zugeworfen werden. Bei stark treibenden Obstbäumen tritt an Stelle von Stickstoffgaben — sei es in Gestalt von Jauche oder Dünger — zweckmäßig Thomasmehl, um Phosphorsäure sowie Kalz zuzuführen.

Aprikosen- und Pfirsich-Spaltere bekommen bei Frostgefahr eine Eindeckung mit Fichtenreisig. Dabei soll man aber nicht ängstlich sein und nicht zu früh eindecken.

Der Winter- oder besser der Herbstschnitt beginnt mit dem Laubfall. Er hat gegenüber dem Frühlingschnitt den Vorteil, daß dem Baume nun nicht so viele Säfte entzogen werden und diese den Fruchtknospen zugute kommen, was beim Frühlingschnitt nicht der Fall ist. Hoch- und Halbstämmen erfahren durch Schnitt eine Verjüngung und werden gleichzeitig ausgeputzt. Formobstbäume sowie die im Frühjahr erfolgten Umpflanzungen schneidet man gleichfalls. Für das Frühjahr werden jetzt Stedlinge der Beerenfrüchte gewonnen und an einem geschützten Orte bis zur Verwendung gebündelt eingeschlagen. Bäume werden noch gepflanzt, solange kein Frost herrscht. Ein solcher würde nämlich die jungen Wurzeln sehr gefährden. Beim Pflanzen ist gutes Einschlammern geboten. Ueberhaupt sollten nach dem trockenen Sommer bei milder Witterung die Baumstämme kräftig gewässert werden. Auch Beerensträucher lassen sich nun noch pflanzen. Dagegen darf dies bei Pfirsichen und Aprikosen nur im Frühjahr geschehen. Auf schweren Böden ist das Pflanzen aller Obstbäume erst im Frühjahr zu empfehlen. Doch werden jetzt die Baumgruben vorteilhaft ausgehoben. Besonders für die tiefwurzelnden Birnen sind die Gruben tief anzulegen, während das bei anderem Obst, das flach wurzelt, nicht so sehr erforderlich ist.

Beim Pflanzen, besonders des Spalierobstes, ist darauf zu achten, daß die Veredelungsstelle einige Zentimeter über dem Boden steht. Äpfel bei kleinen Formen, wie senkrechte und wagerechte Korbons, sollen nur auf Paradies veredelt sein. Andere Unterlagen bilden zu viel Holz bei geringer Fruchtbildung. Buschbäume stehen am besten auf Doucin-Unterlage. „Kanada-Renette“ und „Schöner von Boskoop“ dagegen brauchen als Unterlage Paradies, sollen sie gute Ernten zeitigen. Stehen Buschbäume dennoch auf Paradies-Unterlage, so gedeihen sie nur unter den günstigsten Verhältnissen. Sie wurzeln nur schwach und brauchen hinreichende Stützen. Birnen gedeihen auf Quittre oftmals nicht. Spaltere, auf Wildling veredelt, gehen vielfach zu stark ins Holz. Hier ist die sogen. Zwischenveredlung angebracht. Dies gilt besonders von „Gute Luise von Voranches“, die als Pyramide ebenso wie als Busch nur bei Zwischenveredlung betrieblig.

Im Gemüsegarten kommt bei milder Witterung das Gemüse erst jetzt zur Ueberwinterung. Dabei ist immer zu beachten, daß Kälte und zu hohe Temperaturen mehr schaden als trockene Kälte. Voller Schutz ist daher erst bei starken Frösten geboten.



Jetzt ist die beste Zeit zur Stallmistdüngung. Der Dünger kommt bei gleichmäßiger Verteilung nicht zu tief in die Erde (s. Abb. links), sondern bleibt mehr unter der Oberfläche (s. Abb. rechts), damit auch die Wurzeln der Gemüsepflanzen an ihn gelangen können. In Klumpen untergebracht, verrotzt der Mist leicht und bleibt dann wirkungslos im Boden liegen. Vielfach wird erst im Frühjahr mit Stallmist gedüngt. Das ist aber ganz verkehrt, da der Mist noch nicht verwest ist, wenn die Pflanzen seiner Nährstoffe bedürfen. In solchem Zustande kann vor allem frischer Stallmist sogar schädlich sein, weil er brennt. — Im übrigen gehen die Ordnung- und Aufräumungsarbeiten im Garten weiter. Holzene Mistbeetkasten kommen in die Ueberwinterungsräume, sofern sie nicht selbst zum Ueberwintern von Gemüse dienen. Die freiverdende Mistbeeterde sitzt auf freiem Lande in Haufen, und erfährt, wie der Komposthaufen, während der kommenden Monate eine gute Pflege durch Umsetzen sowie Beimischung von Nährstoffen. Auf den Komposthaufen sollen keine verholzten Stenke! usw. geworfen werden, da sie doch nur sehr schwer verwesen. Solche Abfälle verbrennt man am besten und streut ihre Asche auf den Komposthaufen. Für die neu anzulegenden Mistbeete im Frühjahr wird schon jetzt die Erde besonders sorgsam vorbereitet. — Ende Oktober erfolgen Aussaaten von Radies und Salat in Mistbeete. Diese erhalten dazu von frischem Pferdemist einen neuen, warmen Umschlag. — Die letzten Endivien kommen vor Eintritt stärkerer Fröste in kalte Kisten oder in den Keller. — Möhren, die noch zur jeweiligen Verwendung im freien Lande stehen, erhalten einen Schutz mit Laub und Stroh.

Dem eingewinterten Gemüse schenkt der Gärtner besondere Aufmerksamkeit. An trockenen und frostfreien Tagen werden Keller und die Ueberwinterungen im Freien gelüftet. Dematerial für große Kiste steht zur sofortigen Verwendung bereit. Empfindlicher gegen Frost sind nur Kohlrabi und Endivien. — Zur Entnahme des Bedarfes aus Kisten und Gruben für 1–2 Wochen sind frostfreie Tage geeignet.

Bohnenstangen, Tomatenpfähle usw. kommen an geschützte Plätze. Die Gartengeräte werden einer gründlichen Reinigung unterzogen, wobei die Eisenteile einzufetten sind.

So hat der Gärtner sein Land für den Winter hinreichend vorbereitet. Die langen Abende aber benutzt er, um durch Studium von Büchern und Zeitschriften sein Wissen zu bereichern.

Die Vorteile der Zwischenveredlung.

Es gibt im Obstbau Sorten, die durch ihre Erträge in jeder Weise befriedigen. Aber sie haben den Fehler, daß die jungen Bäume nur sehr langsam wachsen und auch schwache Stämme entwickeln. Sie brauchen dann oft bis zu zehn Jahren einen Pfahl. Wird dieser abgenommen, so hat er noch Nachwirkungen dergestalt, daß sich der Stamm einseitig entwickelt hat, wodurch auch späterhin ein schiefer Wuchs bedingt ist. Solche Bäume entwickeln einseitige Kronen und fallen oft durch schlechten Stand einem Sturme zum Opfer. Auch liefern sie erst sehr späte Erträge.

Man hat daher einen Ausweg darin gefunden, daß bei der Anpflanzung von Obstbäumen zunächst einmal die gewünschte Sorte außer acht gelassen wird. Es kommen vielmehr nur schnellwüchsige junge Bäume zur Wahl, die starke, gerade Stämme und wohlgeformte Kronen bilden. Bei den Birnen gehören dazu Pastorenbirne, Meyer Braubirne, Vereins-Dechantsbirne, Gute Luise v. Voranches u. a. Von den Äpfeln sind folgende zu empfehlen: Landsberger Renette, Herzogin Olga, Grüner Fürstenapfel, Virginischer Rosenapfel u. a. Außerdem kommen auch andere Sorten in Betracht, nur müssen sie von gutem schnellen Wuchs sowie nicht anfällig für Krankheiten sein.

Nach 2–3 Jahren sind 5–6 zur anfänglichen Bildung der Krone erforderliche fingerdicke Äste vorhanden. Sie werden auf etwa 30 Ztm. gekürzt und mit der gewünschten Sorte veredelt. Sie haben sich dann nach weiteren drei Jahren so gut entwickelt, daß sie anderen, doppelt so alten Bäumen des sonst üblichen Pflanzverfahrens gleichkommen. Sie sind nicht anfällig für Krankheiten und liefern vor allem einen guten und frühen Ertrag.

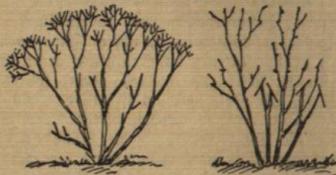
Pflege der Beerensträucher.

Beerensträucher sind allgemein ob ihrer Anspruchslosigkeit bekannt. Viele Gärtner machen nun aber den Fehler, daß sie glauben, nun gar nichts mehr für sie tun zu müssen. Das rächt sich aber bald, da der Ertrag von Jahr zu Jahr geringer, die Beeren immer kleiner werden. Die Beerensträucher sind Flachwurzler, die vor allem sehr humusbedürftig sind. Jauche und künstliche Dünger allein können sie nicht befriedigen. Bei ihnen ist vor allem eine Humusdüngung in Gestalt von verrottem Mist und Kompost angebracht. Sehr zu empfehlen ist auch eine Gründüngung. Man gräbt in der Nähe der Beeren nicht um, sondern schürft mit dem Spaten die Unkräuter ab und bringt sie um die Sträucher. Das Grünzeug verwest bald und bildet so einen wertvollen Humusdünger. Niemals aber gräbt man in der Nähe des Beerenobstes tief um, damit die flachen Wurzeln nicht beschädigt werden. In bezug auf den Schnitt gehen die Ansichten vielfach auseinander. Allgemein werden die alten Ruten entfernt. Von den jungen Fruchttruten schneiden viele Gärtner auch noch ein Viertel und mehr weg in der Erwartung, zahlreichere und größere Früchte zu erhalten. Dem stehen aber andere Erfahrungen entgegen, bei denen unbeschnittene Ruten höhere Erträge brachten. Man ging hier so weit, beim Anbinden der jungen Ruten an Drähte die oberen Enden in Bogen nach unten zu biegen und die Spitzen an dem vorletzten Draht anzuhängen. Es wurde also ähnlich wie beim Bogenschnitt verfahren.

Bei Neuanpflanzungen von Himbeeren ist ein Kürzen der Ruten auf etwa 40 Zentimeter angebracht, da man hier vor allem einen kräftigen Trieb der Wurzelstöcke erzielen muß. Der Reihenabstand beträgt ca. 1,25 Meter, der Abstand in den Reihen $\frac{1}{2}$ Meter. Mehr als 4–6 Triebe bleiben den Pflanzlingen nicht. — Als sehr gute Sorten haben sich Kreuzen und Harzjuwel bewährt.

Schnitt der Ziersträucher im Herbst.

Auch beim Schnitt der Ziergehölze muß Sachkenntnis walten, soll nicht die Form verborben oder der Flor auf lange Zeit unmöglich gemacht werden. Bei alljährlichem Rückschnitt an der gleichen Stelle, mit der Absicht, das Gehölz nicht zu hoch werden zu lassen, bilden sich bald sog. Bejen oder Weidenköpfe (s. Abb.). Man erreicht damit nicht



den gewünschten Zweck, außerdem steht ein solcher Strauch häßlich an. Beim Pflanzen von Gehölzen muß man sich vielmehr über deren Wachstumsfähigkeit unterrichten und hochwüchsige Arten in den Hintergrund pflanzen. Dazu gehören z. B. Flieder, Hollunder usw. In den Vordergrund kommen dann die niedrig bleibenden Gewächse wie Hortensien, Spiräen u. a. Die meisten Ziersträucher blühen an den einjährigen Trieben. Diese dürfen daher im Winter oder Frühjahr keineswegs geschnitten werden. Der Schnitt ist bei ihnen vielmehr gleich nach der Blüte geboten. Es bilden sich dann bis zum Herbst neue Triebe, die im nächsten Frühjahr den Blütenflor tragen. Dies trifft bei Mandelbäumchen, Spiräen, Eyringen, Forsythien, einigen

Deutzien-Arten zu. Der Schnitt im Herbst ist dagegen bei Sträuchern angebracht, die am jungen Holze blühen, wie Rosen, Schneeflocken, Strauchhortensie, einige Clematis-Arten.

Im Herbst, wenn die Blätter gefallen sind, werden dann die Gehölze noch ausgelichtet (s. Abb.). Man darf sie nicht unbehindert weiterwachsen lassen. Sonst würden sie einmal selbst in ihrem eigenen Gezweige zu dicht und verdrängten außerdem schwachwüchsige Gehölze der Umgebung. Bei diesem Schnitt fällt auch trockenes Holz. Weiterhin werden alle zu dicht stehenden, sich kreuzende und zu weit nach außen wachsende Äste an ihrer Ursprungsstelle weage schnitten. Jeder Strauch soll nach dem Schnitt in sich und in seiner unmittelbaren Umgebung licht und frei stehen. Es wird ihm dadurch die Möglichkeit gegeben, sich seiner natürlichen Form entsprechend zu entwickeln. Ist ein Gehölz im Laufe der Zeit zu sehr in die Höhe gewachsen, dann nimmt man ihm jährlich nur einen Teil der Äste bzw. schneidet diese zurück. Damit wird einmal die Blüte nicht gänzlich unterbunden und außerdem der Strauch nicht zu sehr geschwächt.

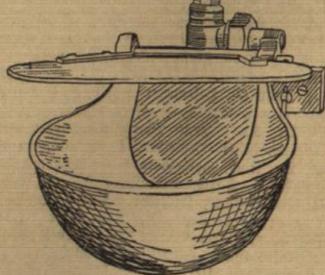
Vieh- und Geflügelzucht

Fütterung der Weiderinder im Winter.

Im allgemeinen bringt man die Rinder im zeitigen Frühjahr auf die Weide und nimmt sie im frühen Herbst wieder herein. Bei Futterknappheit sowie dort, wo man von dem großen Nutzen der Weidehaltung überzeugt ist, wird der Weidegang jedoch möglichst ausgedehnt. Dauerweiden dürfen allerdings nicht bis in den späten Herbst begangen werden. Sie sollen nicht fahl in den Winter kommen und müssen daher Zeit haben, sich noch etwas zu entwickeln. Dagegen geben vor dem Umbrechen Klee- und Luzerne-Schläge sowie umgebrochene Stoppelfelder noch sehr brauchbaren Ertrag für Dauerweiden. Eine Zufütterung von etwas Kraftfutter ist hier bei Jungvieh unter 18 Monaten angebracht. Mit Rücksicht auf die Witterung kommt dann das Vieh im Oktober und November nachts in die Ställe. Hier eignen sich große, offene Laufställe besser als die wärmeren Milchviehställe. In solchen hätten die jungen Weiderinder nämlich bald ihren dicken Pelz verloren. Beim zeitigen Frühjahrsaustrieb wären dann aber Erkältungskrankheiten an der Tagesordnung, und somit eine vorteilhafte Ausnutzung des jungen, äußerst nahrhaften Grünfutters nicht möglich. Am besten ist es, wenn Weiderinder auch im Winter täglich längere Zeit in einer Koppel verbringen können. Rinder unter 1 Jahr brauchen auch im Stall etwas Kraftfutter. Älteren Jungtieren solches zu reichen hat keinen Zweck. Hier ist vielmehr massiges Futter angebracht, damit sich die Verdauungsorgane im Frühjahr bei beginnendem Weidegang nicht erst umzustellen brauchen, sondern gleich das junge Grün voll ausnützen können. Wird hingegen im Stall den Winter über Kraftfutter gegeben, dann nimmt das Vieh später in der ersten Zeit auf der Weide ab. Der Gewichtszuwachs während des Winters geht also verloren, das Kraftfutter war unnötig. Die Erfahrung hat gezeigt, daß Rinder, die nach der Herbstweide ohne Kraftfutter gehalten werden, wohl etwas nach der Aufstallung abnehmen. Sie zeigen aber zu Beginn der Frühjahrswaide gleich wieder Gewichtszunahmen. Sie schneiden dabei letzten Endes besser ab als Tiere, die im Winter Kraftfutter bekamen, später aber die Frühjahrswaide nicht gleich gut nutzen konnten. Man gibt daher Rindern über 12 Monaten täglich etwa 1 Kilogramm Schnitzel, 5 Kilogramm Heu und 8 Kilogramm Rüben. Tiere über 2 Jahre können die doppelte Menge Rüben bekommen. Bei solchem Futter nimmt das Vieh im Winter zwar nicht zu. Es kommt im Frühjahr mager auf die Weide, erholt sich aber sehr schnell.

Selbsttränken im Viehstall.

Die Selbsttränken im Milchviehstall bedeuten nicht nur eine wesentliche Arbeitsersparnis, sondern tragen



zur Erhöhung der Milchträge bei. Man hat nämlich festgestellt, daß Kühe, die noch außer den üblichen Tränken Wasser nach Belieben zu sich nehmen können, weit mehr Milch geben als dort, wo das nicht möglich ist. Dies ist ja auch erklärlich, wenn man bedenkt, daß bei einer Milchleistung von etwa 10 Litern täglich außer diesen noch eine ganze Menge Flüssigkeit durch Urin, Hauttätigkeit usw. abgeht. Das ergibt sehr viel Flüssigkeit, die eine Kuh besser in mehreren Zwischenräumen als nur zu den täglich üblichen wenigen Tränkzeiten ergänzt. Eine entsprechende Fütterung muß allerdings dafür sorgen, daß das Vieh nicht übermäßigen Durst bekommt und dann verhältnismäßig zu viel Wasser trinkt. Dann würde die Qualität der Milch leiden, da diese darauf dünn und fettärmer wäre. Die Selbsttränken bestehen aus Becken mit Deckeln (s. Abb.), die von den Tieren leicht hochgeklappt werden können. Automatisch fließt dann aus der angeschlossenen Leitung Wasser zu, so lange das Vieh trinkt. Die Praxis hat gezeigt, daß die Kühe sich bei Durst sehr schnell an die Betätigung der automatischen Tränke gewöhnen.

Der Sternhimmel im Monat November

Der Winter naht. Die Sonne in ihrem schwebenden Lauf um die Erde ist in die südlichen Regionen des Tierkreises getreten, ihr Vogen über den Tag ist kleiner und flacher geworden; die Tage werden kürzer. So kommt es, daß nach Eintritt der Dämmerung immer noch Saturn sichtbar am Südwesthorizont dahinschiebt, seinen Untergang um 23 Uhr (Ende 22 Uhr) entzogen. Ihm folgt tief im Südosten, an Helligkeit geringer, Komahaut, der Hauptstern des südlichen Fildes. Hoch im Westen erscheint Vega, am Nordwesthorizont funfelt noch Arktur, während im Nordosten Kapella, Aldebaran und die Pleiaden ihre Reife über das Firmament antreten. Um 22 Uhr (Anfangs 23 Uhr, Ende des Monats 21 Uhr) hat der Sternhimmel seine ganze Pracht entfaltet. In einem großen Vogen, vom Osten über den Zenit nach Westen gespannt, leuchten die vielen Kloden der Milchstraße und bilden den plastischen Untergrund, von dem sich die charakteristischen Gestirne eindrucksvoll abheben. Lassen wir den Blick die Milchstraße entlang schweifen: im Osten steigen das Zwillingpaar Kastor und Pollux, rechts neben diesen das wundervolle Sternbild des Jägers Orion, den nahenden Winter verkündend, empor schon weiter oben steht der Fuhrmann — ein Fünfeck mit der hellen Kapella, der Stier mit dem roten Aldebaran inmitten der Hyaden, und über das Häufchen des Siebengehirns (der Pleiaden) führt uns der Weg zu Perseus und Kassiopeia; die mit der Andromeda den Zenit beherrschend. Im Abstieg im Westen finden wir das ausgedehnte Kreuz des Schwans, die Veier mit Vega und ganz unten am Horizont rüftet sich Atair zum Untergang. Ein Sternpaar südlich der Andromeda zwischen Stier und dem Viereck des Begastus bildet das Tierkreisbild des Widlers. Darunter leuchten schwach die zahlreichen Sterne der Fische und des Walfisches. Tief im Norden aber bereits im Antikie begriffen, glänzen die Sterne des Großen Bären. Nach Mitternacht entfaltet sich die ganze Schönheit der Winterbilder. Orion prangt majestätisch im Süden, links unter ihm der hellste aller Sterne, Sirius, gen Osten, gen Prokion und gerade aufgehend der Bine, unter dessen Hauptstern Regulus der Planet Mars in seinem roten Licht erstrahlt. Etwa vom 10. November an erscheinen in der Morgendämmerung im Südosten J u p i t e r und M e r k u r. Ein reizvoller Anblick! Beide Planeten haben sich aus dem Strahlenbereich der Sonne gelöst. Jupiter übernimmt für die nächsten Monate die Rolle des Morgensterns und geht Ende November bereits 2 1/2 Stunden vor der Sonne auf. Merkur, in nächster Nähe des ihn an Helligkeit überstrahlenden Jupiter, schwingt wieder einmal westwärts von der Sonne weg. Dabei läuft er zweimal an Jupiter vorbei. Das erste Mal am 6. November ganz nahe, zum zweitenmal am 20. November auf dem Rückweg zur Sonne. Er ist daher bis Anfang Dezember am Morgenhimmel zu sehen. Venus ist unsichtbar. In seinem monatlichen Lauf durch den Tierkreis begrüßt der Mond jedesmal die verschiedenen Sterne und Planeten. Die schönsten dieser Begegnungen seien kurz mitgeteilt: am 1. November weilt der Mond bei Regulus, am 2. bei Mars, am 14. bei Saturn, am 22. bei Aldebaran im Stier, am 25. bei den Zwillingen und am 28. wieder bei Regulus.

Spendenliste für das Winterhilfswert 1934-35

- Liste 12: A. W. Rau Nachf. G. m. b. H., Freiburg i. Br. (Angestellten-Spende) RM 29,50; Prof. Regenbogen, Heidelberg 20,-; Geh. Rat A. Weber, Heidelberg 20,-; Kath. Fabel, Heidelberg 20,-; Prof. A. Stolle, Heidelberg 20,-; Geh. Rat W. K. Müller, Heidelberg 20,-; Dr. A. Leonhard, Heidelberg 20,-; Prof. Dr. H. Hoffmann, Heidelberg 20,-; Dr. Mar. Weber, Heidelberg 20,-; Dr. C. Herbst, Heidelberg 20,-; Frl. v. Waldberg, Heidelberg 20,-; Ungenannt Heidelberg 20,-; Dr. med. Emil Voegtle, prakt. Arzt, Karlsruhe 20,-; Dr. W. Bothe, Heidelberg 18,-; Dr. August Moesinger, Heidelberg 15,-; Dr. H. Kante, Heidelberg 15,-; August Bohn, Justiz-Anp. a. L., Baden-Baden 15,-; Ungenannt Baden-Baden 15,-; Verwaltungsrat Feuerwehr, Lahr 13,-; Geh. Rat Anshjüß, Heidelberg 12,-; Dr. Heibinger, Lahr i. B. 10,-; Karl Vint, Uhrmacher, Wühl 10,-; Katholischer Gesellensverein, Lauf 10,-; Karussell-u. Schiffshausbesitzer Köhler, Mannheim 10,-; Rudolf Haber, Ledergerberei, Karlsruhe 10,-; J. Lohr, Pfarrer, Baden-Baden 10,-; Georg Wellmann, B.-Baden 10,-; Geh. Militär-Doktor E. Neumann, B.-Baden 10,-; E. Lorenz jun., Bad-Baden 10,-; L. Polster, Generalleutnant, Baden-Baden 10,-; Kirchenrat C. Maurer, Baden-Baden 10,-; Generalleutnant a. D. Leo, Baden-Baden 10,-; Frl. Chlotheide und Max Rors, Freiburg i. Br. 10,-; Hans Kumpel, Freiburg i. Br. 10,-; Dr. Karl Weibinger, Freiburg i. Br. 10,-; Dr. Gustav Münzel, Freiburg i. Br. 10,-; Heinrich Vieß, Freiburg i. Br. 10,-; Frau Marg. Diedmeyer, Freiburg i. Br. 10,-; Major a. D. Thaler, Freiburg i. Br. 10,-; Frau Maria Rebel, Freiburg i. Br. 10,-; Unbekannt, Freiburg i. Br. 10,-; Friedr. Lehmann, i. Ja. D. Holzhauser, Freiburg i. Br. 10,-; Prof. Ziegler, Heidelberg 10,-; Geh. Rat Feltner, Heidelberg 10,-; Wilhelm Brand, Heidelberg 10,-; E. Bierwogel, Heidelberg 10,-; Oberst E. Freuling, Heidelberg 10,-; Dr. Ludwig Reinhardt, Heidelberg 10,-; Sul. Goos Witwe, Heidelberg 10,-; Fz. Siller, Heidelberg 10,-; Dir. Hermann Boerth, Badstr. 8,-; Dr. H. Merton, Heidelberg 8,-; Dr. Weber, Lahr 8,25; Dieterle Jakob, Lahr 6,-; Dr. G. Rosenkranz, Heidelberg 6,-; Ungenannt, Heidelberg 5,60; Frau von Krafft-Ebing, Freiburg i. Br. 7,-; Vincent von Chamier, Freiburg i. Br. 6,-; Direktor G. Rauch, Ettlingen 6,-; Dr. Schmitt, Rehl 5,-; Frl. Kapp Rehl 5,-; Frau Dr. Luise Männer, Freiburg i. Br. 5,-; Frau von Krafft-Ebing, Freiburg i. Br. 5,-; Frau Ricarda Such, Freiburg i. Br. 5,-; Frau Käthe Schmitz, Freiburg i. Br. 5,-; Eulogius Bedert, Altglashütten 5,-; Frau Elsa von Zoden, Freiburg i. Br. 5,-; Frau M. Hefemeyer, Freiburg i. Br. 5,-; Ja. Karl Häfner, Freiburg i. Br. 5,-; Frau Major Adele Schmedding, Freiburg i. Br. 5,-; Frau Marg. Diedmeyer, Freiburg i. Br. 5,-; M. von Schilling, Heidelberg 5,-; Ungenannt, Heidelberg 5,-; Prof. Dr. Koch, Heidelberg 5,-; Landwirtschaftsbank, Heidelberg 5,-; G. A. Koch, Heidelberg 5,-; E. von Orloff, Heidelberg 5,-; Frl. Luise, Heidelberg 5,-; Stadtrat A. Reisinger, Raftatt 5,-; Geheimrat M. Hofe, Baden-Baden 5,-; Baronin von Zudheim, Baden-Baden 5,-; Georg Brüdner, B. Baden 5,-; Reg.-Rat Rafimir Schulz, Baden-Baden 5,-; Hauptpostamt, Baden-Baden 4,85; Personal der Privat-Frauenklinik vor Prof. Hegar, Freiburg i. Br. 4,55; Deutsche Fernlabel G.m.b.H., Freiburg i. Br. 4,-; Direktor Karl Müller, Freiburg i. Br. 4,-; Ungenannt, Heidelberg 4,-; Oberstleutnant a. D. Haufer, Ettlingen 4,-; May E. G. Curich, Baden-Baden 4,-; H. Förster, B. Baden 4,-; von Oppeln-Bronikowsky, Baden-Baden 4,-; Otto Wiebemann, Emmendingen 3,-; Franz Frenschowsky, B. Baden 3,-; Exc. Zetter, Baden-Baden 3,-; Sarah Köhler, B. Baden 3,-; D. Eriel sen., Raftatt 3,-; Frl. M. Wehnert, Heidelberg 3,-; F. von Langsdorff, Heidelberg 3,-; A. Göhrig, Heidelberg 3,-; H. Baum Witwe, Heidelberg 3,-; Prof. A. Göhrig, Heidelberg 3,-; Dr. Laiblin Witwe, Heidelberg 3,-; Frau Glaser Witwe Heidelberg 3,-; Eilfriede Glaser, Heidelberg 3,-; Rehl, Heidelberg 3,-; A. Uibel, Heidelberg 3,-; Alexander Dornath, Hauptlehrer, Bretten 3,-; Sparkassenleiter Göb, Wertheim 3,-; Josef Langenberger, Wertheim 3,-; Frau Angoldorf, Heidelberg 3,-; Euf. Dombrowsky, Heidelberg 3,-; L. Diebold, Heidelberg 2,60; Schweizer, Heidelberg 2,-; Else Steyer, Heidelberg 2,-; H. Burgweger, Heidelberg 2,-; Oberst M. v. Mosch, Heidelberg 2,-; Schweizer Buchmann, Heidelberg 2,-; Frl. Kaup, Heidelberg 2,-; Frau D. Borgmeyer Witwe, Freiburg i. Br. 2,-; Frau Hauptin Else Horn, Freiburg i. Br. 2,-; Herr Düppel, Rehl 2,-; Mari Kieß Witwe, Rehl 2,-; Emmy Grobdeck geb. Karhon, B. Baden 2,-; Hedwig Wadlüber, Baden-Baden 2,-; Frau Graber, Freiburg i. Br. 1,50; Prof. Hof. Mayer, Sanitätsrat, Freiburg i. Br. 1,50; Hof. Haas, Heidelberg 1,50; J. Schmidt, Heidelberg 1,40; Durch-Rundbüro, Rehl 1,20; S. Garrecht, Heidelberg 1,-; Dr.

Zeeb, Heidelberg 1,-; Ungenannt, Heidelberg 1,-; Dr. H. Groene veld, Heidelberg 1,-; Marie Holmann, Heidelberg 1,-; Wilhelm Erhardt, Rehl 1,-; August Krieg, Baden-Baden 1,-; Hans Jentopf, Rehl 1,-; G. Jähndich, Lahr 1,-; Küfermeister E. Eisel, Ettlingen 1,-. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Spenden für das Winterhilfswert können eingezahlt werden: Postsparkonto: NS-Volkswohlfahrt Gauführung Konto Winterhilfswert, Karlsruhe Nr. 360. Bankkonto: Bank der Deutschen Arbeit AG., Karlsruhe, Konto Nr. 61. Sparkassenkonto: NS-Volkswohlfahrt Gauführung Konto Winterhilfswert, Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 3599. Bankkonto: Badische Bank, Karlsruhe, Konto Winterhilfswert.

Advertisement for 'Deutscher Arbeitsfleiß schuf die W.H.W.-Aster'. It features a central illustration of a flower (the 'Aster') with the text 'SACHSEN' above it. Below the flower, it says 'Deutscher Arbeitsfleiß schuf die W.H.W.-Aster.' and 'Tragt sie am 4. November als Zeichen Eures Opfers!'. The background is dark with light-colored text and graphics.

Zum Aftersverkauf am 4. November 1934

Am Sonntag, den 4. November d. J. wird sich wieder einmal das Straßenbild bunt beleben. Allorts wird man auf den Straßen die Leute mit einer oder mehreren Blumen sehen. Afters — die letzte leuchtende Blume des Herbstes wird diesmal die reue Helferin in der Not sein, sie soll dazu beitragen, tauenden und abertausenden Volksgenossen Arbeit und Brot zu geben. In verschiedenen fröhlichen und lebhaften Farben wurde die Afters angefertigt. Aus diesen hübschen Sammlungen können achtschöne Hände wahre Kunstwerke hervorzaubern. Aufgebügelt auf ein Deckchen und mit wenigen Stichen angehängt, lassen sich mit etwas Geschick und kunstgewerblicher Fertigkeit reizende Dinge herstellen. Durch den Kauf dieser Afters kann Jeder doppelte Freude für seine Volksgenossen und für sich schaffen. Einmal hilft er dadurch mit, daß viele Heimarbeitler wieder beschäftigt werden können, zum anderen unterstützt er tatkräftig das Winterhilfswert und damit notleidende Volksgenossen. Sich selbst schafft er Freude durch das Bewußtsein, wieder achtschönen und getreu dem Ruf des Führers seine Pflicht getan zu haben, und außerdem dadurch, daß er wichtiger Verwertung der Afters eine dauernde und nette Erinnerung an das Winterhilfswert 1934/35 hat.

Berschiedenes.

Begabung und Herkunft. Die Zeitschrift „Mutter und Kind“ veröffentlicht die Ergebnisse einer Untersuchung, die in Sachsen an 18000 aus 16000 Familien verschiedener Gesellschaftsklassen kommenden Kindern vorgenommen wurde und die den Zusammenhang zwischen Begabung und Herkunft feststellen sollte. Unter diesen 18000 Kindern waren 45 Prozent, also nicht ganz die Hälfte, Begabte. Nach ihrer Herkunft kamen auf je 100 Akademikerfamilien 93 Begabte, auf die Volksschullehrerfamilien 83 Begabte, auf den Mittelstand im allgemeinen 76, auf die Familien unterer Beamter 62 Begabte, auf die Handwerkerfamilien 54, auf die Fabrikarbeiterfamilien 43, auf die Tagelöhnerfamilien 29 Begabte. Bei dieser Untersuchung zeigt sich also, daß der Beruf der Eltern eine gewisse Begabtauslese vertritt. Gleichzeitig aber konnte bei dieser Untersuchung festgestellt werden, daß die Ehen umso kinderärmer waren, je mehr es den Eltern gelungen war, sich auf der sozialen Stufenleiter empor zu arbeiten. Wenn aus 103 Akademikerherden nur 95 Begabte entsprossen, aus 7000 Fabrikarbeiterherden 3000 Begabte, so besagt das, daß die Fabrikarbeiter für den Staat zahlungsgemäß fast im gleichen Umfang Begabtenachwuchs stellen wie die Akademiker. Die Hausspinne als Wetterprophet. Ein sicherer Wetterprophet und zuverlässiger Wetterverkünder für die rauhe Jahreszeit ist unsere Haus- oder Winkelspinne. Hängt sie ihr Gewebe im Spätherbst gegen Süden aus, so ist stets strenge Kälte zu erwarten. Kehrt sie dagegen ihre Neze nach Nord, Ost oder West, so ist milde, wenn auch unbeständig feuchte Witterung im Anzug. Sehr kalte Tage treten ein, wenn sich die Winkelspinne in die Nähe der Stubenfenster flüchtet. Anhaltende Kälte steht bevor, wenn die Spinnen mitten im Winter die alten Gewebe durch neue Fäden befestigen und verfeilen. Kämpfende und streitende Spinnen des Spätherbstes werden als Vorboten besonders strengen Winters gedeutet.

Marktberichte.

Amstlicher Getreidegroßmarkt Mannheim. Amlich notierten: Weizen: 76/77 Kilogramm, gesund, trocken, Durchschnittsbefehl, exkl. Sad, Weizenpreisgebiet 15 per November 20,40, 16 per November 20,60, 17 per November 20,90 RM. Ausgleich plus 40 Pfennig. — Roggen: 71/73 Kilogramm, gesund, trocken, Durchschnittsbefehl, exkl. Sad, Roggenpreisgebiet 15 per November 16,60, 16 18,90, 17 16,20 RM. Ausgleich plus 40 Pfennig. — Gerste: Brauereiernte inkl. (Auslieferung über Rehl)

19,00—21,00, Winter- und Industrieroggen 18,00—19,00 RM. — Futtergerste: 59/60 Kilogramm, gesund, trocken, Durchschnittsbefehl, exkl. Sad, Festpreisgebiet 11 per November 15,60, 12 15,90, 13 16,10, 14 16,40 RM. Ausgleich plus 60 Pfennig. — Hafer: 48/49 Kilogramm, gesund, trocken, Durchschnittsbefehl, exkl. Sad, Festpreisgebiet 11 per November 15,60, 12 16,10, 13 18,40, 14 18,40, 15 18,40, 16 18,40, 17 18,40, 18 18,40, 19 18,40, 20 18,40, 21 18,40, 22 18,40, 23 18,40, 24 18,40, 25 18,40, 26 18,40, 27 18,40, 28 18,40, 29 18,40, 30 18,40, 31 18,40, 32 18,40, 33 18,40, 34 18,40, 35 18,40, 36 18,40, 37 18,40, 38 18,40, 39 18,40, 40 18,40, 41 18,40, 42 18,40, 43 18,40, 44 18,40, 45 18,40, 46 18,40, 47 18,40, 48 18,40, 49 18,40, 50 18,40, 51 18,40, 52 18,40, 53 18,40, 54 18,40, 55 18,40, 56 18,40, 57 18,40, 58 18,40, 59 18,40, 60 18,40, 61 18,40, 62 18,40, 63 18,40, 64 18,40, 65 18,40, 66 18,40, 67 18,40, 68 18,40, 69 18,40, 70 18,40, 71 18,40, 72 18,40, 73 18,40, 74 18,40, 75 18,40, 76 18,40, 77 18,40, 78 18,40, 79 18,40, 80 18,40, 81 18,40, 82 18,40, 83 18,40, 84 18,40, 85 18,40, 86 18,40, 87 18,40, 88 18,40, 89 18,40, 90 18,40, 91 18,40, 92 18,40, 93 18,40, 94 18,40, 95 18,40, 96 18,40, 97 18,40, 98 18,40, 99 18,40, 100 18,40, 101 18,40, 102 18,40, 103 18,40, 104 18,40, 105 18,40, 106 18,40, 107 18,40, 108 18,40, 109 18,40, 110 18,40, 111 18,40, 112 18,40, 113 18,40, 114 18,40, 115 18,40, 116 18,40, 117 18,40, 118 18,40, 119 18,40, 120 18,40, 121 18,40, 122 18,40, 123 18,40, 124 18,40, 125 18,40, 126 18,40, 127 18,40, 128 18,40, 129 18,40, 130 18,40, 131 18,40, 132 18,40, 133 18,40, 134 18,40, 135 18,40, 136 18,40, 137 18,40, 138 18,40, 139 18,40, 140 18,40, 141 18,40, 142 18,40, 143 18,40, 144 18,40, 145 18,40, 146 18,40, 147 18,40, 148 18,40, 149 18,40, 150 18,40, 151 18,40, 152 18,40, 153 18,40, 154 18,40, 155 18,40, 156 18,40, 157 18,40, 158 18,40, 159 18,40, 160 18,40, 161 18,40, 162 18,40, 163 18,40, 164 18,40, 165 18,40, 166 18,40, 167 18,40, 168 18,40, 169 18,40, 170 18,40, 171 18,40, 172 18,40, 173 18,40, 174 18,40, 175 18,40, 176 18,40, 177 18,40, 178 18,40, 179 18,40, 180 18,40, 181 18,40, 182 18,40, 183 18,40, 184 18,40, 185 18,40, 186 18,40, 187 18,40, 188 18,40, 189 18,40, 190 18,40, 191 18,40, 192 18,40, 193 18,40, 194 18,40, 195 18,40, 196 18,40, 197 18,40, 198 18,40, 199 18,40, 200 18,40, 201 18,40, 202 18,40, 203 18,40, 204 18,40, 205 18,40, 206 18,40, 207 18,40, 208 18,40, 209 18,40, 210 18,40, 211 18,40, 212 18,40, 213 18,40, 214 18,40, 215 18,40, 216 18,40, 217 18,40, 218 18,40, 219 18,40, 220 18,40, 221 18,40, 222 18,40, 223 18,40, 224 18,40, 225 18,40, 226 18,40, 227 18,40, 228 18,40, 229 18,40, 230 18,40, 231 18,40, 232 18,40, 233 18,40, 234 18,40, 235 18,40, 236 18,40, 237 18,40, 238 18,40, 239 18,40, 240 18,40, 241 18,40, 242 18,40, 243 18,40, 244 18,40, 245 18,40, 246 18,40, 247 18,40, 248 18,40, 249 18,40, 250 18,40, 251 18,40, 252 18,40, 253 18,40, 254 18,40, 255 18,40, 256 18,40, 257 18,40, 258 18,40, 259 18,40, 260 18,40, 261 18,40, 262 18,40, 263 18,40, 264 18,40, 265 18,40, 266 18,40, 267 18,40, 268 18,40, 269 18,40, 270 18,40, 271 18,40, 272 18,40, 273 18,40, 274 18,40, 275 18,40, 276 18,40, 277 18,40, 278 18,40, 279 18,40, 280 18,40, 281 18,40, 282 18,40, 283 18,40, 284 18,40, 285 18,40, 286 18,40, 287 18,40, 288 18,40, 289 18,40, 290 18,40, 291 18,40, 292 18,40, 293 18,40, 294 18,40, 295 18,40, 296 18,40, 297 18,40, 298 18,40, 299 18,40, 300 18,40, 301 18,40, 302 18,40, 303 18,40, 304 18,40, 305 18,40, 306 18,40, 307 18,40, 308 18,40, 309 18,40, 310 18,40, 311 18,40, 312 18,40, 313 18,40, 314 18,40, 315 18,40, 316 18,40, 317 18,40, 318 18,40, 319 18,40, 320 18,40, 321 18,40, 322 18,40, 323 18,40, 324 18,40, 325 18,40, 326 18,40, 327 18,40, 328 18,40, 329 18,40, 330 18,40, 331 18,40, 332 18,40, 333 18,40, 334 18,40, 335 18,40, 336 18,40, 337 18,40, 338 18,40, 339 18,40, 340 18,40, 341 18,40, 342 18,40, 343 18,40, 344 18,40, 345 18,40, 346 18,40, 347 18,40, 348 18,40, 349 18,40, 350 18,40, 351 18,40, 352 18,40, 353 18,40, 354 18,40, 355 18,40, 356 18,40, 357 18,40, 358 18,40, 359 18,40, 360 18,40, 361 18,40, 362 18,40, 363 18,40, 364 18,40, 365 18,40, 366 18,40, 367 18,40, 368 18,40, 369 18,40, 370 18,40, 371 18,40, 372 18,40, 373 18,40, 374 18,40, 375 18,40, 376 18,40, 377 18,40, 378 18,40, 379 18,40, 380 18,40, 381 18,40, 382 18,40, 383 18,40, 384 18,40, 385 18,40, 386 18,40, 387 18,40, 388 18,40, 389 18,40, 390 18,40, 391 18,40, 392 18,40, 393 18,40, 394 18,40, 395 18,40, 396 18,40, 397 18,40, 398 18,40, 399 18,40, 400 18,40, 401 18,40, 402 18,40, 403 18,40, 404 18,40, 405 18,40, 406 18,40, 407 18,40, 408 18,40, 409 18,40, 410 18,40, 411 18,40, 412 18,40, 413 18,40, 414 18,40, 415 18,40, 416 18,40, 417 18,40, 418 18,40, 419 18,40, 420 18,40, 421 18,40, 422 18,40, 423 18,40, 424 18,40, 425 18,40, 426 18,40, 427 18,40, 428 18,40, 429 18,40, 430 18,40, 431 18,40, 432 18,40, 433 18,40, 434 18,40, 435 18,40, 436 18,40, 437 18,40, 438 18,40, 439 18,40, 440 18,40, 441 18,40, 442 18,40, 443 18,40, 444 18,40, 445 18,40, 446 18,40, 447 18,40, 448 18,40, 449 18,40, 450 18,40, 451 18,40, 452 18,40, 453 18,40, 454 18,40, 455 18,40, 456 18,40, 457 18,40, 458 18,40, 459 18,40, 460 18,40, 461 18,40, 462 18,40, 463 18,40, 464 18,40, 465 18,40, 466 18,40, 467 18,40, 468 18,40, 469 18,40, 470 18,40, 471 18,40, 472 18,40, 473 18,40, 474 18,40, 475 18,40, 476 18,40, 477 18,40, 478 18,40, 479 18,40, 480 18,40, 481 18,40, 482 18,40, 483 18,40, 484 18,40, 485 18,40, 486 18,40, 487 18,40, 488 18,40, 489 18,40, 490 18,40, 491 18,40, 492 18,40, 493 18,40, 494 18,40, 495 18,40, 496 18,40, 497 18,40, 498 18,40, 499 18,40, 500 18,40, 501 18,40, 502 18,40, 503 18,40, 504 18,40, 505 18,40, 506 18,40, 507 18,40, 508 18,40, 509 18,40, 510 18,40, 511 18,40, 512 18,40, 513 18,40, 514 18,40, 515 18,40, 516 18,40, 517 18,40, 518 18,40, 519 18,40, 520 18,40, 521 18,40, 522 18,40, 523 18,40, 524 18,40, 525 18,40, 526 18,40, 527 18,40, 528 18,40, 529 18,40, 530 18,40, 531 18,40, 532 18,40, 533 18,40, 534 18,40, 535 18,40, 536 18,40, 537 18,40, 538 18,40, 539 18,40, 540 18,40, 541 18,40, 542 18,40, 543 18,40, 544 18,40, 545 18,40, 546 18,40, 547 18,40, 548 18,40, 549 18,40, 550 18,40, 551 18,40, 552 18,40, 553 18,40, 554 18,40, 555 18,40, 556 18,40, 557 18,40, 558 18,40, 559 18,40, 560 18,40, 561 18,40, 562 18,40, 563 18,40, 564 18,40, 565 18,40, 566 18,40, 567 18,40, 568 18,40, 569 18,40, 570 18,40, 571 18,40, 572 18,40, 573 18,40, 574 18,40, 575 18,40, 576 18,40, 577 18,40, 578 18,40, 579 18,40, 580 18,40, 581 18,40, 582 18,40, 583 18,40, 584 18,40, 585 18,40, 586 18,40, 587 18,40, 588 18,40, 589 18,40, 590 18,40, 591 18,40, 592 18,40, 593 18,40, 594 18,40, 595 18,40, 596 18,40, 597 18,40, 598 18,40, 599 18,40, 600 18,40, 601 18,40, 602 18,40, 603 18,40, 604 18,40, 605 18,40, 606 18,40, 607 18,40, 608 18,40, 609 18,40, 610 18,40, 611 18,40, 612 18,40, 613 18,40, 614 18,40, 615 18,40, 616 18,40, 617 18,40, 618 18,40, 619 18,40, 620 18,40, 621 18,40, 622 18,40, 623 18,40, 624 18,40, 625 18,40, 626 18,40, 627 18,40, 628 18,40, 629 18,40, 630 18,40, 631 18,40, 632 18,40, 633 18,40, 634 18,40, 635 18,40, 636 18,40, 637 18,40, 638 18,40, 639 18,40, 640 18,40, 641 18,40, 642 18,40, 643 18,40, 644 18,40, 645 18,40, 646 18,40, 647 18,40, 648 18,40, 649 18,40, 650 18,40, 651 18,40, 652 18,40, 653 18,40, 654 18,40, 655 18,40, 656 18,40, 657 18,40, 658 18,40, 659 18,40, 660 18,40, 661 18,40, 662 18,40, 663 18,40, 664 18,40, 665 18,40, 666 18,40, 667 18,40, 668 18,40, 669 18,40, 670 18,40, 671 18,40, 672 18,40, 673 18,40, 674 18,40, 675 18,40, 676 18,40, 677 18,40, 678 18,40, 679 18,40, 680 18,40, 681 18,40, 682 18,40, 683 18,40, 684 18,40, 685 18,40, 686 18,40, 687 18,40, 688 18,40, 689 18,40, 690 18,40, 691 18,40, 692 18,40, 693 18,40, 694 18,40, 695 18,40, 696 18,40, 697 18,40, 698 18,40, 699 18,40, 700 18,40, 701 18,40, 702 18,40, 703 18,40, 704 18,40, 705 18,40, 706 18,40, 707 18,40, 708 18,40, 709 18,40, 710 18,40, 711 18,40, 712 18,40, 713 18,40, 714 18,40,